Zum 1. August : los, was d'Heimet säge will!

Autor(en): **Gisi, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **53 (1949-1950)**

Heft 21

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-671100

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ferrera (Aversertal) ob Andeer

ZUM 1. AUGUST

Los, was d'Heimet säge will !

Weisch, wie schön dis Dörfli isch?
Wäsch dir d'Augen einisch früsch.
Alltagsstaub het wie ne Zägg.
Pack ne, rüehr nen einisch wäg!

Hüt isch grad der Tag dezue,
hesch jo währli gschaffet gnue.
Jetzt es Stündli blib du still,
los, was d'Heimet säge will:

Läbe vili nit i Not?
Aber euse Grund git Brot.
Trube wärde rif im Tal!
Meinsch, das gäbis überal?

Uf de Höchi d'Wälder stolz,
stöhnd si nit voll herrlichs Holz?
d'Matte grüenen immer neu,
schänke Gras und schänke Heu.

Frili, schaffe muesch di Sach.
Nüt flügt sälber unter Dach.
Aber d'Heimet meint's scho guet.
B'halt si lieb, heb frohe Muet.

Georg Gisi